

## Das englisch-russische Marineabkommen.

In ihrer gestrigen Ausgabe wendet sich die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ an leitender Stelle gegen den neuesten Akt von bewußt fälschender Geschichtsklitterung, dessen sich Sir Edward Grey schuldig gemacht hat. Das halbamtliche Blatt schreibt wörtlich:

Die Erklärungen, die Sir Edward Grey am 28. Oktober im englischen Unterhause über „das englisch-russische Marineabkommen“ abgegeben hat, zwingen, nochmals auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Der Reichskanzler hatte in seiner Rede vom 2. Dezember v. J. folgendes geäußert:

„Noch zu Anfang Juli d. J. habe ich der englischen Regierung andeuten lassen, daß mir ihre geheimen Verhandlungen mit Rußland über eine Marinekonvention bekannt seien. Ich habe auch auf die ernststen Gefahren aufmerksam gemacht, die diese englische Politik für den Weltfrieden berge. 14 Tage später trat das ein, was ich vorausgesagt hatte.“

Am Donnerstag, den 28. Oktober d. J., richtete der Abgeordnete Duthwaite im Unterhause an Sir Edward Grey die Frage, „ob der deutsche Kanzler Anfang Juli 1914 die englische Regierung davon informiert habe, daß er wisse, daß Großbritannien ein Marineabkommen mit Rußland geschlossen habe; und, falls irgendeine Verpflichtung eingegangen worden sei, ob der Staatssekretär sagen könne, welche Verpflichtungen das Land eingegangen sei.“

Darauf antwortete Sir Edward Grey:

„Die Antwort auf den ersten Teil der Frage ist negativ. Was den zweiten Teil anlangt, so gab es kein Militär- oder Marineabkommen mit Rußland vor der Abmachung vom 4. September 1914, das erst einige Wochen nach Ausbruch des Krieges abgeschlossen worden ist.“

Die Antwort ist bezeichnend. Genau wie am 11. Juni 1914 sucht Sir Edward Grey auch jetzt wieder das englische Volk über die Vorgänge zu täuschen, die der Erklärung des Reichskanzlers vom 2. Dezember zugrunde lagen.

Daß tatsächlich „Verhandlungen“ über ein Marineabkommen zwischen England und Rußland geführt wurden, streift Grey nicht mit einer Silbe. Er erklärt, daß ein „Marineabkommen“ nicht geschlossen worden sei. Das hatte der Reichskanzler auch nicht behauptet. Dem Reichskanzler war bekannt, daß nach dem Besuch König Georgs in Paris im Frühjahr 1914 von dem englischen Kabinett beschlossen worden war, mit Rußland in Verhandlungen über ein Marineabkommen einzutreten, und daß diese Verhandlungen eingeleitet worden waren. Daß ihm diese Tatsachen bekannt seien, hat der Reichskanzler Sir E. Grey zu Anfang Juli vorigen Jahres durch den Fürsten Bichnowsky andeuten und ihn warnend auf die Gefahren dieser Politik aufmerksam machen lassen.

Das ist der Sachverhalt, der der ganzen Welt bekannt ist und nur dem englischen Volke von seinen Regierenden vorenthalten wird.